



Leitfaden zur Weiterbildung in interventioneller Endoskopie

Auf europäischer Ebene werden 4 Schwerpunkte der Gastroenterologie anerkannt: Hepatologie, Nutrition, gastrointestinale Onkologie und interventionelle Endoskopie. Die interventionelle Endoskopie ist zu einer Subspezialität der Gastroenterologie geworden, die sich in den letzten Jahren enorm entwickelt hat. Auf europäischer definierte die European Section and Board of Gastroenterology and Hepatology die Grundlinien dieser Weiterbildung im Blue Book (www.eubogh.org).

Dieser Leitfaden hat zum Ziel Weiterbildungsstätten oder großen gastroenterologischen Abteilungen ohne Weiterbildungsauftrag aufzuzeigen, wie eine Grundausbildung in interventioneller Endoskopie gestaltet werden kann. Dieser Leitfaden hilft, der Weiterbildung in interventioneller Endoskopie eine gewisse Struktur zu geben und orientiert sich an europäischen und internationalen Standards.

Die Weiterbildung in interventioneller Endoskopie hat zum Ziel, dass interessierte Gastroenterologen, diese spezifischen Fertigkeiten strukturiert, unter kompetenter Supervision erlernen können. Sie umfasst neben endoskopischen Kompetenzen auch vertiefte Kenntnisse über die Indikation, die Vorsichtsmaßnahmen, die Komplikationen und die Nachbetreuung dieser Eingriffe. Die Weiterbildung in interventioneller Endoskopie baut auf den während der Weiterbildung zum Facharzt Gastroenterologie erworbenen Grundkompetenzen in Endoskopie auf. Die Weiterbildung dauert 18 bis 24 Monate und sollte erst im letzten Jahr der Weiterbildung zum Facharzt Gastroenterologie beginnen, wenn der Weiterzubildende die Techniken der Standard- Endoskopie beherrscht.

Neben der technischen Weiterbildung sollte der Weiterzubildende auch mit theoretischen Weiterbildungsthemen konfrontiert werden. Im Folgenden eine Auswahl von Themenkreisen.

1. Theorie

Grundlagen

- Vertiefte Kenntnisse der normalen Anatomie und der Physiologie, der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des Gastrointestinaltraktes. Vertiefte Kenntnisse der Pathologie und Pathophysiologie der oben aufgeführten Organe

- Vertiefte Kenntnisse in der Endoskopie Technologie
- Kenntnisse der verschiedenen endoskopischen Instrumente, welche in der interventionellen Endoskopie verwendet werden
- Vertiefte Kenntnisse in Planung, Durchführung, Auswertung oder Interpretation klinischer Versuche, inklusive derer statistischer, behördlicher und ethischer Grundlagen (inkl. Berechnung von Sample-Size und Power, Life-Table-Analyse, Cox-Regressions- und Multivarianz-Analyse, Good Clinical Practice, Swiss Medic Regelungen, Rolle der Ethischen Kommission, Deklaration von Helsinki)
- Grundkenntnisse in medizinischer Ethik, insbesondere was die Einführung neuer endoskopischer Eingriffe in der Patientenbehandlung betrifft
- Vertiefte Kenntnisse der Kosten/Nutzen-Relation therapeutisch endoskopischer Maßnahmen

Allgemeine Patientenbetreuung

- Fähigkeit, komplexe endoskopische Eingriffe für den Patienten verständlich darzustellen.
- Fähigkeit, Nutzen und Risiken der interventionellen Endoskopie für den Patienten abzuschätzen und dem Patienten zu kommunizieren
- Fähigkeit, den Stellenwert alternativer Behandlungsmethoden aufzuzeigen
- Fähigkeit, eine Einverständniserklärung adäquat einzuholen
- Fähigkeit zur Betreuung des Patienten vor und nach dem Eingriff.
- Fähigkeit, die nötigen Nachfolgeuntersuchungen zu veranlassen, durchzuführen und richtig zu interpretieren
- Vertiefte Kenntnisse der verschiedenen Sedations- und Narkoseverfahren in der Endoskopie und deren Indikationen

Diagnostik

- Fähigkeit, den Patienten vor dem Eingriff umfassend zu beurteilen hinsichtlich Komorbiditäten und Medikation
- Vertiefte Kenntnisse im peri-interventionellen Management von Patienten mit veränderter Hämostase
- Vertiefte Kenntnisse in der Beurteilung von endoskopischen Befunden
- Fähigkeit der Interpretation von allen bildgebenden Verfahren der Leber, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des tubulären Gastrointestinaltraktes.
- Vertiefte Kenntnisse in der kritischen Interpretation von Pathologiebefunden.

Therapie

- Fähigkeit, einen individuellen Behandlungsplan aufzustellen, durchzuführen und nötigenfalls anzupassen
- Fähigkeit zur kritischen Indikationsstellung
- Fähigkeit, Therapieentscheidungen multidisziplinär zu diskutieren und abzustützen
- Fähigkeit der Risikobeurteilung bei komplexen endoskopischen Verfahren
- Vertiefte Kenntnisse der Komplikationen der endoskopischen Verfahren und deren Behandlung

2. Technische Untersuchungen

Die folgende Tabelle gibt die Art und die Anzahl der durchzuführenden technischen Untersuchungen an. Dies ist natürlich nur eine Empfehlung und die Zahlen können je nach Weiterbildungsstätte variieren.

Protheseneinlagen oberer und unterer Gastrointestinaltrakt	
Stenteinlagen in mindestens 2 verschiedenen Lokalisationen (Gallenwege ausgeschlossen)	20
Dilatationen	20
ERCP	200
- davon mit Spinkterotomie	100
- davon mit Stent Einlagen	60
- davon mit Gallensteinbehandlung	60
Endoskopische Resektionsverfahren lokaler Neoplasien	
Resektion im Colon >3 cm, übrige Lokalisationen >2 cm (in mindestens 2 verschiedenen Lokalisationen)	30
Enteroskopie	
Enteroskopie (alle Techniken)	20
Kapselendoskopie (Analyse)	30
Endosonographie	
Diagnostische Verfahren	250
- davon oberer GI-Trakt/Pankreas	200
- davon unterer GI-Trakt	50
Feinnadelpunktionen EUS gesteuert	50
EUS geführte Interventionen : z.B. Pseudozysten-/Abszessdrainagen	10

Dem Weiterbildungszentrum steht es frei, dem Weiterzubildenden nach abgeschlossener Weiterbildung ein Zertifikat auszustellen mit Angaben zur Anzahl der durchgeführten Untersuchungen. Dies ist natürlich kein offizielles Dokument, kann aber bei einer Bewerbung nützlich sein.

Für den Vorstand der SGG/SSG:
Prof. Gian Dorta

04.09.2019